

Wappen und Siegel der Landammänner von Uri [Fortsetzung]

Autor(en): **Gisler, Friedrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **51 (1937)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-744889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wappen und Siegel der Landammänner von Uri.

Von FRIEDRICH GISLER.

(Fortsetzung)

28. **Jakob im Oberdorf**, Landammann 1492—1494 und 1501—1503, in Schattdorf; † um 1522.

Eltern: Walter im Oberdorf, Landammann, und Elsa Schilter.

Er war zweimal verheiratet, in erster Ehe mit Anna Zimmermann († 1518) und in zweiter Ehe mit Anna Zick.

Jakob im Oberdorf ward 1490 Statthalter, 1490—1520 Tagsatzungsgesandter und im Schwabenkrieg 1499, Hauptmann der Urner.

Wappen: Siehe den Beschrieb bei No. 21.

Ein Zeitgenosse schildert Jakob im Oberdorf als „beredten Mann, mehr Staatsmann als Krieger, von offenem Charakter, Gerechtigkeit liebend, männlich unerschrocken und offen; Uris schwierige Angelegenheiten habe er gut und erfolgreich vertreten“.

Jedenfalls stand er schon hoch in den Jahren als er Landammann ward, denn er wird zu wiederholten Malen der „greise Landammann“ geheissen. Er bezog Pensionen von Erzherzog Sigismund von Österreich und figuriert auch auf dem päpstlichen Pensionenrodel von 1510.

Es sind noch eine Anzahl Urkunden vorhanden, welche im Oberdorf besiegelt hat, denselben mangeln heute die Siegel, so auch an der „Verordnung vom 23. April 1493 für den Spital in Altdorf (Spitallade daselbst).“

29. **Heinrich Troger**, Schattdorf, Landammann 1499—1501, 1507—1509; † 1518.

Die Familie Troger, welche 1804 im Mannesstamme erlosch, soll von den Edlen „von Silenen“ abstammen.

Heinrich, Leu heisst ihn „Heinrich von Silenen, genannt Troger“, mag aus der Gemeinde Silenen stammen, ist aber in Schattdorf nachgewiesen. Gattin: Barbara Wick. Er war der Befehlshaber der ernerischen Besatzung von Giornico und der oberste Leiter der Verteidigung dieses Platzes in der Leventina 1478 und errang den Sieg gegen das mailändische Heer; Landvogt von Lifenen 1484—1487 und im Rheintal 1494 und 1495, Tagsatzungsgesandter 1492—1517, Landeshauptmann. Das Landammannamt Trogers fällt in die schwere Zeit der Schwabenkriege.

Wappen: in Rot zwei grüne, gekreuzte Tannen, mit sechszackigem Stern zwischen den Baumspitzen.

Die Urkunde von 1500 um das Wegrecht durch Zeffels-Rüti zum Pfarrhof (Pfarrarchiv Bürglen) weist das hängende Wachssiegel des Landammann Troger, im Durchmesser von 28 mm. Dessen Inschrift in gotischen Minuskeln lautet: „**heincici * troger**“ (Siegel-Abb. No. 29). Weitere besiegelte Urkunden befinden sich im Verwahr des Pfarrarchives Spirigen, nämlich: Der Fünfzehner-Gerichtsentscheid vom 13. Januar 1500 wegen Besteuerung der Bilschenmatt in der Genossame von Ried, und der Gerichtsspruch vom 1. Dezember 1508 betreffend den Lämmerzehnten, sowie im Staatsarchiv Tessin (Levent. Dokument von 1484).

30. **Walter Imhof**, Landammann 1503—1505 und 1511—1513, Sohn des Landesstatthalter Hans I. und der Adelheid von Gruob, wohnhaft in Altdorf.

Nach dem Ableben seiner ersten Gattin, Barbara Sittlin, von Arth, holte er sich 1505 seine zweite Gemahlin aus Ursern, Barbara Christen († 1539), Tochter des Talamann Melchior und der Margarethe Bennet.

Wappen: in Gold vier schwarze durch einen Kreis verbundene Schilde oder Schaufeln (Schaufelkreuz). Die älteste Darstellung ist im Stiftsarchiv St. Gallen (Abt. Pfäfers XXIII/110). Das Wappenbuch der Straussengesellschaft in Altdorf hat dieselben Tinkturen, ebenso Uraniens Gedächtnistempel I, Seite 10.

Walter war Kommissar zu Bellenz 1500—1502, Tagsatzungsgesandter 1497 bis 1515, Gesandter nach Bologna im November und Dezember 1510, und nach Rom im Dezember 1512, Schiedsrichter zwischen der Stadt Luzern und den aufständischen Gebieten am 21. Juni 1513, Oberst der eidg. Truppen zu Mailand 1515. Vorab Kriegsmann, trug er 1503 im Zug vor Locarno und 1512 vor Lugano das Landespanner, kommandierte die Urner als Landshauptmann in der siegreichen Schlacht vor Novara den 6. Juni 1513, und fiel im Riesenkampfe vor Marignano 1515. Jovius schreibt, Imhof sei von grossem Wuchs, ausserordentlich klug, ein Feldherr und Haudegen gewesen wie man selten einen finde.



29. Heinrich Troger
1500



30. Walter Imhof
1502



31. Johannes Püntener
3. III. 1494

Das Siegel des Landvogt von Baden, Hans Imhof, an der Urkunde No. 755 des Stadtarchives Baden, vom 24. Januar 1463 zeigt die Form eines Ordenskreuzes, ausgehend von einem Kreis, dessen Arme verstärkt bis an den Siegelrand reichen.

Walter Imhof besiegelte u. a. die Urkunde vom 14. April 1500 betreffend die Übergabe von Bellenz (Staatsarchiv Uri) und die Mess-Stiftung vom 15. Oktober 1502 an St. Jörgenkapelle zu Flüelen (Archiv Flüelen).

Die Siegelabbildung No. 30 rührt her von einem Entscheid vom November 1502 betreffend Johann Julius Rusconi (St.-Archiv Luzern). Das Siegel hat 28 mm Durchmesser; Umschrift im Kreisband: „**x S x waltheri + im + hof +**“. Der Wappenschild misst 14 auf 12 mm.

Es sind vier verschiedene Linien dieses Geschlechtes zu unterscheiden. Die Linie der „Imhof von Blumenfeld“, ab Seelisberg stammend, in Altdorf, hat ihrem Heimatkanton nicht weniger als fünf Landammänner gestellt. Ihr Wappen weist das „Schaufelkreuz“.

Bei den Leventiner-Dokumenten im Staatsarchiv Tessin befindet sich eine ins Jahr 1513 eingereihte Urkunde des „Sp.^{lis.} dns. hans Imhoffe aduocatus“, mit dessen teilweise erhaltenem Siegel „**Hanns • imh.....**“, welches als Wappen eine Hausmarke führt, ähnlich einem gefiederten Pfeil. Hier wird es sich um Hans Imhof, Landvogt 1508-1511 zu Lifenen, handeln, von der „Ripshuser“-Linie (Gem. Erstfeld).

31. **Johannes Püntener II.**, Landammann 1509—1511 und 1513—1515, Sohn des Hauptmann Konrad und der Barbara Zurenseller, verehelicht mit Dorothea Merz, von Steinen; Landvogt zu Bellenz 1506 und 1507, Tagsatzungsgesandter 1509—1515, Pannerherr 1513, Gesandter zum Bündnisabschluss mit Savoyen Ende 1510 in Turin.

Einer der ersten Feldherren der damaligen Schweiz, befehligte Püntener die Vorhut der 24,000 Mann in Italien, welche 1512 dem Papst Julius II. gegen Ludwig von Frankreich zugeführt wurden. In diesem Jahre nahm er Cremona ein und zeichnete sich 1513 aus bei der Verteidigung Novara's gegen die Franzosen. Uri, Schwyz und Nidwalden bemächtigten sich bei diesem Anlasse des Eschentales, Mendrisio, Balerna, Locarno und Lugano. In der Schlacht bei Marignano fiel am 14. September 1515 auch der Altammann und aktive Pannerherr Püntener, welcher wegen seiner ausserordentlichen Grösse „der Riesenpüntener“ geheissen ward.

Jovius sagt von ihm: „Er war von gewaltiger Körperkraft und riesigem Körperbau; unter den helvetischen Führern zeichnete er sich durch Tüchtigkeit des Geistes aus“.

Die Püntener von Erstfeld sind direkte Nachkommen des Helden von Marignano. Im Historischen Museum zu Altdorf befindet sich ein Ölgemälde dieses Landammann Johannes Püntener, vermutlich aus dem 17. Jahrhundert, wiedergegeben in Dr. E. Wymann's „Schlachtjahrzeit von Uri“.

Jost Püntener, Säckelmeister, Landvogt zu Baden 1493, Onkel dieses Landammanns, führte in seinem Siegel als Wappenbild den Stierkopf, beseitet von 2 Sternen. Die Siegelabbildung 31 ist erstellt nach einem Siegelabdruck von 1494 im Landesmuseum.

32. **Johannes Zumbrunnen II.**, Landammann 1515—1516.

Eltern: Landammann Johannes I., und Margreth Hofer. Gemahlin: 1. Dorothea von Beroldingen, Tochter des Landammann Andreas und der Elisabeth Fries; 2. Verena Reichmuth.

Zumbrunnen gehörte dem Rate an, war Tagsatzungsgesandter 1475 und 1481, Landvogt zu Baden 1477 und 1478 und verblutete in der Schlacht bei Marignano am 14. September 1515. Nach damaliger Übung war der Landammann auch Anführer des Volkes im Felde. Bei Marignano wird daher Johannes Z. die Urner befehligt haben, soweit ein einheitliches Kommando in dieser mörderischen Schlacht überhaupt möglich war. Das Jahrbuch der Pfarrkirche Altdorf verzeichnet am 19. August 1518 von ältester Hand unter den Gefallenen von Marignano „Hans zum Brunnen vnsers lands aman vnd hauptmann“.

Jovius schildert Zumbrunnen als schönen Mann in den besten Jahren, voll Mut und Eifer. Bei Marignano habe er sein Schwert mit beiden Händen geführt und sei, rechts und links niedermähend, was in dessen Bereich kam, unter die Landsknechte gestürmt. Er sei von Bolzen durchbohrt worden, man habe ihn erst zu besiegen vermocht, als eine ganze feindliche Schlachtreihe sich gegen ihn wandte.

„Hans zum Bronnen“ siegelte als Vogt zu Baden am 6. Juli 1478 den Vergleich zwischen dem Kloster Wettingen und der Stadt Baden wegen Waldungen an der Baregg (Stadtarchiv Baden, No. 825). Dieses Siegel ist übereinstimmend mit demjenigen seines Vaters (siehe Abb. 84, beschrieben bei No. 27, Johannes Zumbrunnen I, *Schweiz. Archiv für Heraldik*, 1936, S. 81).

33. **Peter Albrecht**, Landammann 1516—1518, in Schattdorf, † 1542; Sohn des Peter und der Margaretha Zraggen.

Nach Leu sind die Albrecht ein Zweig des einstigen, dem Fraumünster in Zürich zinspflichtigen Geschlechtes der „Haldi“ in Schattdorf; jedenfalls aber eine alte Urnerfamilie, die hier im 17. Jahrhundert ausstarb.

Wappen: in Rot gelbe Hausmarke (Kreuz mit Winkel darüber). Auch die Sammlung Karl Franz Schmid weist dieselben Tinkturen auf.

Peter Albrecht war Kirchenvogt von Schattdorf 1496, Landesseckelmeister 1515 und bezog nach dem päpstlich-florentinischen Pensionenrodel von 1517 jährlich 40 Gulden.



32. Peter Albrecht
17. VIII. 1517



34. Josue von Beroldingen 1. IV. 1521



33. Johannes Dietli
13. VI. 1527

Das hier wiedergegebene Siegel hängt an dem Kaufbrief vom 17. August 1517 zwischen „meinen Gnädigen HH. vndt Waltert Hoffer vmb Ein Hauss vnd Thurn zu Altorff am schmal-Orth gelegen“. Es weist einen Durchmesser von 29 mm auf, eingefasst durch 2 einfache Linien. Über und neben dem Schild ist je ein Schriftband, darauf in 3 mm hohen gotischen Minuskeln „**peter albrecht**“ (Staatsarchiv Uri, No. 156). Siegel-Abb. No. 32.

34. **Johannes Dietli**, Landammann 1518—1520 und 1526—1529, in Altdorf; † nach 1547, Sohn des Werni, von Erstfeld. Landammann Heinrich Dietli ist sein Grossvater. Gemahlin: 1. Anna Brücker, 2. Verena Hermann.

Diese Familie ist in Uri 1669 erloschen; der Name ist Deminutivform des altdeutschen „Ditrich“. Die Liegenschaft mit dem Wohnsitz in Altdorf heisst heute noch „Dietlen“.

Wappen: Bei No. 22 beschrieben. Ritter Ulrich Dietli, Landvogt zu Mendrisio 1594 und 1595, führte ein anderes Wappen: ein gestürztes Mondviertel zwischen 2 Lilien und beseitet von 2 Sternen (Staatsarch. Tessin, Abt. Mendrisio).

Dietli war Tagsatzungsgesandter 1499—1531 und Landvogt von Sargans 1508—1510. Bei der Vogtsabrechnung, welche er am 18. Juni 1509 auf der Tagsatzung zu Baden ablegte, blieb ihm ein Guthaben von 972 Pfund Schilling und 10 Heller, welche er am Schloss Sargans verbaut hatte.

Hans Dietli, Hauptmann im Dienste des Königs von Frankreich, zeichnete sich in der Schlacht zu Bicocca aus und kämpfte auch bei Kappel unter seinem heimatlichen Panner.

1526 kamen die Basler, Luzerner, Schwyzer und Unterwaldner zu einem Schiessen nach Altdorf, wurden mit grosser „Munifizienz“ empfangen und beim Abschied durch den regierenden Landammann Hans Dietli mit vier wohlgemästeten Ochsen beschenkt, welche die Wappenschilder der vier Waldstätte trugen.

Die Kirchenarchive Altdorf und Spiringen, die Tallade Ursern, die Staatsarchive Luzern (Urk. Fasc. 92), Uri und Tessin und das Stiftsarchiv St. Gallen (Abt. Pfäfers I/8, No. 38) bergen besiegelte Urkunden aus der Amtszeit Dietlis.

Die Bestallungs-Urkunde (Staatsarchiv Uri, No. 168) vom 13. Juni 1527 über die für Hans de Rubeo (Rossi) als Pfrundkaplan zu St. Eusebius in Bedretto zeigt das wohlerhaltene Siegel von 29 mm, mit der Inschrift in gotischen Minuskeln „**hans** ° **dietli** g ❖“ (Siegel-Abb. No. 33). Im Wappenschild von 14 × 13 mm ein Sparren- oder Göppelkreuz.

35. **Josue von Beroldingen**, Landammann 1520—1523, 1534—1537, 1540 bis 1542, 1546—1548, 1553—1555 und 1562—1563.

Eltern: Landammann Andreas und Barbara Zurenseller. Gattin: 1. Ursula von Hohenlandenbergr; 2. Anna Katharina von Heidegg, Tochter des Junker Hans Jakob.

Josue, geb. 1. September 1490, † 13. März 1563 im 13. Jahr seines Landammannamtes, wohl einer der grössten Staatsmänner seiner Zeit, focht gleich seinem Vater in der Schlacht bei Marignano 1515 mit, und ist der Stammvater aller noch im Tessin, in Württemberg und Österreich lebenden Beroldingen. 1518 Ritter des hl. Grabes; von Kaiser Karl V. den 12. Mai 1521 in den erblichen Adelstand erhoben. Von 1516—1563 Tagsatzungsgesandter; Pannerherr; 1520 Schiedsrichter zwischen den Eidgenossen und dem Bischof von Basel; 1529 Gesandter zum Bündnisabschluss mit Kaiser Ferdinand I., 1530 zum Friedensvertrag von St. Julien, 1531 zum Landfrieden mit Zürich.

Landammann Josue v. B. erwarb 1523 von seinem Schwager Ulrich von Schlandersberg die Gerichte Malans und Jenins und kaufte 1553 die Herrschaft Steinegg im Thurgau. Als Organisator und erster Oberst der päpstlichen Garde zu Bologna und Gardehauptmann in Ravenna nahm er eine aussergewöhnliche Ehrenstellung ein und wurde 1542 von Papst Paul III. zum Ritter geschlagen. Erbauer des Familienstammsitzes Beroldingen, um 1521, und der Kapelle, 1545, auf Seelisberg und Stifter der Familienfründe in Altdorf.

Wappen (Verleihung 1521): Geviertet: 1 und 4 Stammwappen, nämlich in Gold ein blauer, mit 2 goldenen Sternen belegter, schwarz gesprängter Reichsapfel, 2 und 3 in Gold ein schwarzer rotbewehrter Löwe mit flatternder blauer Halsbinde; Helmzier: wachsender, schwarzer Löwe mit blauer Halsbinde.

Unter den vielen besiegelten Urkunden in den Staatsarchiven Zürich, Luzern und Schwyz, in den Pfarrarchiven Altdorf, Bürglen, Schattdorf, Spiringen und Seelisberg, dem Frauenkloster Altdorf und im Historischen Museum zu Altdorf (Ehebrief von 1535 zwischen Josue von B. und A. K. von Heideck) konnte ich einzig zwei verschiedene Siegelabdrücke konstatieren.

Die Kundschaft für Hans Meyer vom 1. April 1521 (Staatsarchiv Luzern, Akten Uri) zeigt den Abdruck eines Siegels von 36 mm. Im Schriftkreis von 5 mm steht in 2—2½ mm grosser Antiqua „**YOSVE VON BEROLDINGEN * MILES HIEROSOLIMES**“ und im innern Feld von 26 mm das gevierte Wappen (1 und 4 Löwe, 2 und 3 Reichsapfel) im Schild von 11 × 11 mm. Helmzier: Löwe mit Grabritterkreuz, rechts das Katharinenrad mit Schwert. Der Zwischenraum ist von der Helmdecke und davon ausgehendem Dekor verziert (Siegel-Abb. 34).

(Forts. folgt).